

## **Osteuropa Ausschuss**

### **im Evangelischen Kirchenkreis an Lahn und Dill**

Pfarrer i.R. Ernst Udo Küppers, Kolnhäuser Str. 8e, 35423 Lich

Tel. 06404 205 46 85, E-Mail [47uk@gmx.de](mailto:47uk@gmx.de), [www.der-osteuropa-ausschuss.de](http://www.der-osteuropa-ausschuss.de)

## **Bericht für die Kreissynode am 5./6. November 2021 in Hüttenberg**

„Nach den Erfahrungen des vergangenen Jahres, wovon wollen wir uns verabschieden und was wollen wir uns für die Zukunft vornehmen?“

Die Arbeit des Osteuropa Ausschusses und der damit verbundenen Partnerschaften und Verbindungen mit Menschen und Institutionen in osteuropäischen Ländern ist stärker denn je abhängig von den jeweiligen politischen Entwicklungen. Es darf nicht davon ausgegangen werden, dass über Jahrzehnte vertraute Vertreter\*innen der Partnerschaften sich automatisch in der politischen Opposition befinden. Es darf aber damit gerechnet werden, dass positive Erfahrungen, gemeinsam durchgeführte Projekte, das Gebet, in christlicher Verbundenheit Erlebtes auch durch politisch schwierige Zeiten tragen.

Darum ist dem Osteuropa Ausschuss nach wie vor die Charta Oeumenica, zu der sich die europäischen Kirchen 2001 in Straßburg verpflichteten, weiterhin gültig und wegweisend. Die COe ist auch 20 Jahre nach der Unterzeichnung ein Projekt mit großer Ausstrahlung und stellt die Kirchen in ihren jeweiligen Gesellschaften vor gemeinsame Herausforderungen.

Erzpriester Radu Constantin Miron, erster orthodoxer Vorsitzender der ACK Deutschland, bezeichnet die COe als Grundgesetz der ökumenischen Bewegung in Europa. „Der Diskurs zu theologischen Fragen, das gemeinsame Gebet, der Einsatz für den Frieden und Gerechtigkeit sind für mich Ausdruck unseres gemeinsamen Wegs und einer gelebten Charta Oeumenica“ (ÖR 70 3/21).

Der demographische und gesellschaftliche Wandel in Deutschland stellt die Kirchen und damit auch die in ihr vertretenen ökumenischen Partnerschaften vor neue Herausforderungen. In unserem von Migration geprägten Land ist die Vielfalt christlicher Kirchen und Konfessionen enorm gewachsen. Es gibt ca. 3000 Internationale Gemeinden, allein die orthodoxen Christen machen inzwischen beinahe 3 Millionen aus. Hinzu kommen die verschiedenen Religionsgemeinschaften. Seit der Reformationsdekade sieht der OEA deshalb eine seiner Aufgaben in der Kontaktierung der in der Region vertretenen orthodoxen Gemeinden, in denen eine Art globales Christentum gelebt wird. Die Gläubigen stammen aus allen Republiken der ehemaligen SU, 20% von ihnen sind außerdem getaufte Jüdinnen und Juden. Noch gibt es Berührungängste, aber Wahrnehmung und Wertschätzung ist geleitet vom Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes. „Kirche wird von der versammelten Kraft des Gotteswortes her wahrgenommen und nicht aus konfessioneller Selbstbezogenheit heraus“ (ÖR 70 3/2021). Frühere Synodalberichte berichteten ausführlich.

Eine weitere Aufgabe stellt sich mit der Erlernung der Sprache und damit der Wahrnehmung der konkreten Lebensbedingungen der Partner in den osteuropäischen Ländern. Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch ist uns dem westlichen Kulturkreis verpflichteten Christen vertraut. Anders ist es mit den Sprachen aus dem osteuropäischen Raum. Sprache fordert heraus, die Kompetenz von Menschen, die sich im kirchlichen Kontext, insbesondere in der Ökumene engagieren, wird gestärkt. Das Erlernen der jeweiligen Partner-Sprache darf in Zukunft nicht „Privatvergnügen“ bleiben, sondern könnte, so Synoden kirchliche Partnerschaften mit osteuropäischen Ländern pflegen wollen, selbstverständlich in den jeweiligen Haushalten verankert werden.

Stärker als bisher wird sich der OEA bemühen, dem Erinnern, Gedenken und Erzählen bei den partnerschaftlichen Begegnungen einen Raum zu geben. Dafür bieten sich möglicherweise digitale, thematisch fixierte Konferenzen an.

In Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für Ökumene und Weltmission möchte der OEA die Gemeinden des Kirchenkreises bitten, regelmäßig die Anliegen der Partnerschaften in den Fürbittegebeten aufzunehmen.

Ein Anliegen des OEA ist sowohl die biblische als auch auf die Lebenswirklichkeit bezogene Vorbereitung der Partnerschaftsbegegnung 2022 in Wetzlar.

Ursula und Udo Küppers, 7.10.21

